ITDZ
BERLIN

# KUNDEN UND LÖSUNGEN

2013

**Geschäftsbericht 2013**
IT-Dienstleistungszentrum Berlin

# EINLEITUNG

4 Vorwort des Vorstands
6 Interview mit dem Verwaltungsratsvorsitzenden

# STRATEGIEPROGRAMM 2020

10 Herausforderung digitale Gesellschaft
12 Strategische Neupositionierung
15 Im Fokus: Kunden und Lösungen

16 Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt
17 Beruf und Familie
18 Gesundheit und Soziales
19 Ausbildung
20 Umwelt

22 Herausforderung IT-Services 2.0
25 Auf dem Weg zum Full-Service-Anbieter
26 Konsequente Kundenorientierung
28 Organisationsreform für besseren Service

# SCHWERPUNKTE 2013

32 Erfolgreich umgesetzt: Best Practice
32 Verlagerung von IT-Betriebsleistungen des Bezirksamtes Berlin-Mitte
33 E-Government-Landkarte
34 Zentraler SAP-Lizenznehmer

36 Auf einen Blick: Projekte
40 Gemeinsam stärker: Kooperationen

# ZAHLEN UND FAKTEN

44 Bilanz 2013
45 Gewinn- und Verlustrechnung 2013
46 Bestätigungsvermerk
47 Impressum

# KONRAD KANDZIORA

*Vorwort des Vorstands*

2013 war ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr für das IT-Dienstleistungszentrum Berlin. Im Mittelpunkt stand die strategische Neuausrichtung auf die künftigen Herausforderungen einer digitalen Gesellschaft. Mit der Entwicklung unseres Strategieprogramms 2020 und der damit verbundenen Umstrukturierung der Organisation sowie Weiterentwicklung des Portfolios verfolgt das Unternehmen konsequent seinen eingeschlagenen Weg zum Full-Service-Anbieter.

Es freut mich sehr, dass das ITDZ Berlin auch in Zeiten des Wandels im Geschäftsjahr 2013 seinen Umsatz auf rund 127 Millionen Euro steigern konnte – ein Umsatzwachstum im fünften Jahr in Folge. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Umsatzsteigerung von 10,6 Prozent. Diese resultierte im Wesentlichen aus neuem zusätzlichem Geschäft, insbesondere im Bereich Verfahrens- und Arbeitsplatzservice sowie im Bereich IT-Selling. Mein besonderer Dank gilt meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die tatkräftig dazu beigetragen haben, dieses hervorragende Geschäftsergebnis zu erzielen.

Das ITDZ Berlin entwickelte sich 2013 als Lösungsanbieter weiter und setzte erfolgreich strategische IT-Vorhaben mit dem Land Berlin sowie Leitprojekte gemeinsam mit seinen Kunden um – Projekte wie der „Standardisierte IT-Arbeitsplatz“, die „Elektronische Akte (eAkte)“ oder die „Digitale E-Government-Landkarte“. Im Rahmen unserer Leistungserbringung greifen wir dabei stets auf unsere langjährigen Erfahrungen in den Themenstellungen der IT-Strategie des Landes zurück. Auch der Betrieb des Berliner Bürgertelefons 115 ist eine unserer zentralen Aufgaben. 2013 gewannen wir alle Bürgerämter und weitere Behörden in Berlin dafür, dieses Angebot zu nutzen.

Unser Ziel ist es, unseren Kunden innovative, zukunftsfähige IT-Lösungen und Produkte zu bieten, welche die Verwaltungsmodernisierung vorantreiben. Die öffentliche Verwaltung muss sich an die gesellschaftliche und digitale Entwicklung anpassen. Um die Potenziale des E-Governments besser auszuschöpfen, braucht die öffentliche Verwaltung eine harmonisierte IT-Landschaft. Die von der „Digitalen Agenda 2020“ adressierten Ziele stehen vor allem unter einem Paradigma: dem der Effizienz bzw. Wirtschaftlichkeit. Konsolidierung und Standardisierung, das sind daher die wesentlichen Herausforderungen der IT-Strategie des Landes.

Das IT-Dienstleistungszentrum Berlin bündelt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft die IT-Interessen des Landes. Wir arbeiten daran, wichtige Grundlagen für die IT-Entwicklung und Standards für den IT-Einsatz auf allen Ebenen der öffentlichen Verwaltung zu fördern und umzusetzen. Die ständige Weiterentwicklung der IT-Sicherheit für das Land Berlin ist in diesem Zusammenhang ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt des ITDZ Berlin. Im Fokus standen 2013 die Aktivitäten zum Aufbau eines CERT (Computer Emgergency Response Team) auf Berliner Landesebene. Unserer Verantwortung als zent-

*„Unser Ziel ist es, unseren Kunden innovative, zukunftsfähige IT-Lösungen und Produkte zu bieten, welche die Verwaltungsmodernisierung vorantreiben.“*

raler IT-Dienstleister des Landes Berlin kommen wir zudem durch unsere mittelstandsfreundliche Vergabepolitik nach. Wir fördern dabei in hohem Maße die Hauptstadtregion als IT-Standort, denn etwa zwei Drittel unserer Aufträge vergaben wir 2013 an klein- und mittelständische Unternehmen (KMU), davon ein Drittel an KMU aus der Region Berlin-Brandenburg.

2013 war auch ein gutes Jahr für das Engagement des ITDZ Berlin in Sachen Klimaschutz. So erhielten wir für den energiebewussten Betrieb unseres Secure Data-Center als erstes öffentlich-rechtliches Rechenzentrum das Qualitätssiegel „Blauer Engel“ und wurden damit als Vorreiter für den energieeffizienten Rechenzentrumsbetrieb ausgezeichnet. Energiesparen steht beim ITDZ Berlin schon seit vielen Jahren auf der Tagesordnung.

Das Leitprojekt unserer Unternehmensentwicklung für die kommenden Jahre ist das Strategieprogramm 2020. Im Fokus stehen dabei Kunden und Lösungen. So konzentrierten wir uns im Jahr 2013 auf strukturelle, unternehmensinterne Maßnahmen zur Weiterentwicklung unseres Kundenservices und zum Ausbau unseres Leistungsangebotes. Es wurde ein umfassendes Organisations- und Personalkonzept (OPK) für das ITDZ Berlin erarbeitet, das eine neue Zielorganisation abbildet und die Realisierung beschreibt. Zudem wurde begonnen, die neue Organisationsstruktur umzusetzen. Dieser Wandel wird vor dem Hintergrund unseres neuen Unternehmensleitbildes umgesetzt und weiter fortgeführt. Schwerpunkte in 2014 werden die Etablierung und Ausprägung der neuen Abteilungsstruktur, die abschließende Besetzung aller Führungsebenen sowie die Realisierung einer Matrixorganisation sein. Des Weiteren bauen wir unsere Leistungen, insbesondere in den Bereichen Fachberatung und Projektmanagement, weiter aus.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des Mangels an Fachkräften sind Auszubildende eine wichtige und unverzichtbare Zukunftsinvestition. Seit dem Jahr 2013 hat das ITDZ Berlin die Anzahl der Auszubildenden pro Ausbildungsjahr verdoppelt. Zusätzlich wurde ein dualer Studiengang Wirtschaftsinformatik in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht entwickelt, welcher ab 2014 starten wird.

Ich begreife den Wandel als Chance und bin überzeugt: Die Zukunft des ITDZ Berlin lässt sich nur gemeinsam erfolgreich gestalten. Wir nehmen die Herausforderungen der digitalen Gesellschaft an. So eröffnen wir dem Land Berlin gute Chancen für eine serviceorientierte, fortschrittliche Verwaltung. Das ITDZ Berlin versteht sich hier als Initiator und Motor.

*Konrad Kandziora, Vorstand ITDZ Berlin*

# ANDREAS STATZKOWSKI

*Interview mit dem Verwaltungsratsvorsitzenden*

**Die wichtigste Frage zuerst: Was sagen Sie als Verwaltungsratsvorsitzender des zentralen IT-Dienstleisters für die Berliner Verwaltung zu dessen Jahresabschluss 2013?**

Ich bin sehr zufrieden mit dem Geschäftsergebnis 2013. Der Jahresabschluss zeigt eine solide Entwicklung des Unternehmens. Das ITDZ Berlin schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Umsatzerlös von rund 127 Millionen Euro ab und erwirtschaftete einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,51 Millionen Euro. Der Umsatz konnte im fünften Jahr in Folge nochmals gesteigert werden. Das ist eine bemerkenswerte Leistung, insbesondere vor dem Hintergrund des grundlegenden unternehmerischen Veränderungsprozesses, den das ITDZ Berlin mit der Konzeption des Strategieprogramms 2020 eingeleitet hat und mit dessen stufenweiser Umsetzung im Geschäftsjahr 2013 begonnen wurde.

**Ziel des Strategieprogramms 2020 ist die Neuausrichtung des ITDZ Berlin zum Full-Service-Anbieter. Mit dem Fokus der Kundenorientierung werden neue Abteilungen gegründet und ergänzende Leistungsangebote aufgebaut. Welche Vorteile verspricht diese Ausrichtung?**

Das Land Berlin hat Bedarf an einem Full-Service-Angebot für IT-Lösungen. Die Umsetzung der Berliner E-Government-Strategie kann nur dann Erfolg haben, wenn der Berliner Verwaltung ein IT-Dienstleister zur Seite steht, der ein breites Angebot an Serviceleistungen zur Verfügung stellt und gleichzeitig in der Lage ist, seine Kunden zu marktüblichen Preisen umfassend und proaktiv zu beraten und zu beliefern. Die Angebote des ITDZ Berlin fokussieren sich auf die spezifischen Anforderungen der Berliner Verwaltung. Sie zielen darauf ab, IT zu standardisieren, und leisten damit auch einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Standardisierung und Konsolidierung der IT auf allen Ebenen sind wichtige Ziele der ganzheitlichen IT-Strategie im Land Berlin. Darin liegt ein großes Modernisierungs- und Effizienzpotenzial.

Die Berliner Verwaltung kann von standardisierten Lösungen in vielfacher Hinsicht profitieren. In den kommenden Jahren wird eine erhebliche Zahl an IT-Fachkräften der Berliner Verwaltung altersbedingt ausscheiden. Der Verlust wird durch Neuanstellungen nicht ausgeglichen werden können. Die weitgehende Standardisierung von IT-Lösungen ermöglicht den Dienststellen die Konzentration auf Kernaufgaben, wenn Pflege und Wartung vorhandener IT-Verfahren, die Neuentwicklung von Software sowie der Betrieb der IT-Verfahren an einen zentralen IT-Dienstleister abgegeben werden.

Mit der konsequenten Ausrichtung auf seine Kunden und Lösungen festigt das ITDZ Berlin seine Position als zentraler Ansprechpartner der Berliner Verwaltung bei der Umsetzung komplexer IT-Projekte. Die Leistungsfähigkeit des ITDZ Berlin ist somit von besonderer Bedeutung für die Effizienzsteigerung, als Motor für Innovationen und zur Abfederung des absehbaren IT-Fachkräftemangels in der Berliner Verwaltung.

**Das ITDZ Berlin unterstützt die IT-Strategie des Landes Berlin in vielen Einzelprojekten. Was waren wichtige strategische Projekte im Geschäftsjahr 2013?**

Ein Leitprojekt, mit dem das ITDZ Berlin das Land Berlin aktiv unterstützte, war das Projekt Verlage-

rung von IT-Betriebsdienstleistungen (VITBL) des Bezirksamtes Mitte von Berlin, das 2013 erfolgreich abgeschlossen wurde. Das Bezirksamt Mitte von Berlin und das ITDZ Berlin haben in diesem gemeinsamen Pilotprojekt bewiesen, wie Serverkonsolidierung erfolgreich umgesetzt wird. Im Rahmen des Projekts übertrug das Bezirksamt stufenweise zentrale IT-Dienstleistungen an das ITDZ Berlin. Die nutzerbezogene Administration sowie Servicesteuerung verbleiben in der Verantwortung des Bezirksamtes. Das gemeinsame Projekt des Bezirksamtes Mitte von Berlin und des ITDZ Berlin beweist, dass die Verzahnung eigener Ressourcen mit einem IT-Betrieb im Data-Center des ITDZ Berlin effizient und wirtschaftlich umgesetzt und betrieben werden kann.

Einen weiteren wichtigen Baustein der Verwaltungsmodernisierung bildet die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen und der Ausbau der Möglichkeiten zur elektronischen Verfahrensabwicklung. Das ITDZ Berlin unterstützt die Senatsverwaltung für Inneres und Sport bei der landesweiten Einführung einer elektronischen Aktenführung und Vorgangsbearbeitung. Die Berliner Verwaltung muss den Ansprüchen der Informationsgesellschaft bezüglich Bürgernähe, Transparenz, Effizienz und Partizipation gerecht werden und baut seit vielen Jahren ihre Online-Dienstleistungen aus. Neben der elektronischen Abwicklung von „Behördengängen", treten vermehrt zwischen staatlichen Einrichtungen und Gesellschaft neue Formen der Kommunikation. Diese setzen auf Beteiligung an administrativen Prozessen und eröffnen den hierfür notwendigen transparenten Zugang zu Daten und Informationen der Verwaltung. So sollen Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel künftig über ein einheitliches Online-Verfahren den Ordnungsämtern Anliegen und Beschwerden melden können. Die Bearbeitung wird IT-gestützt mithilfe eines Anliegenmanagementsystems erfolgen. Die Anliegen und ihr jeweiliger Bearbeitungsstand sollen dabei im Internet jederzeit anfragbar sein.

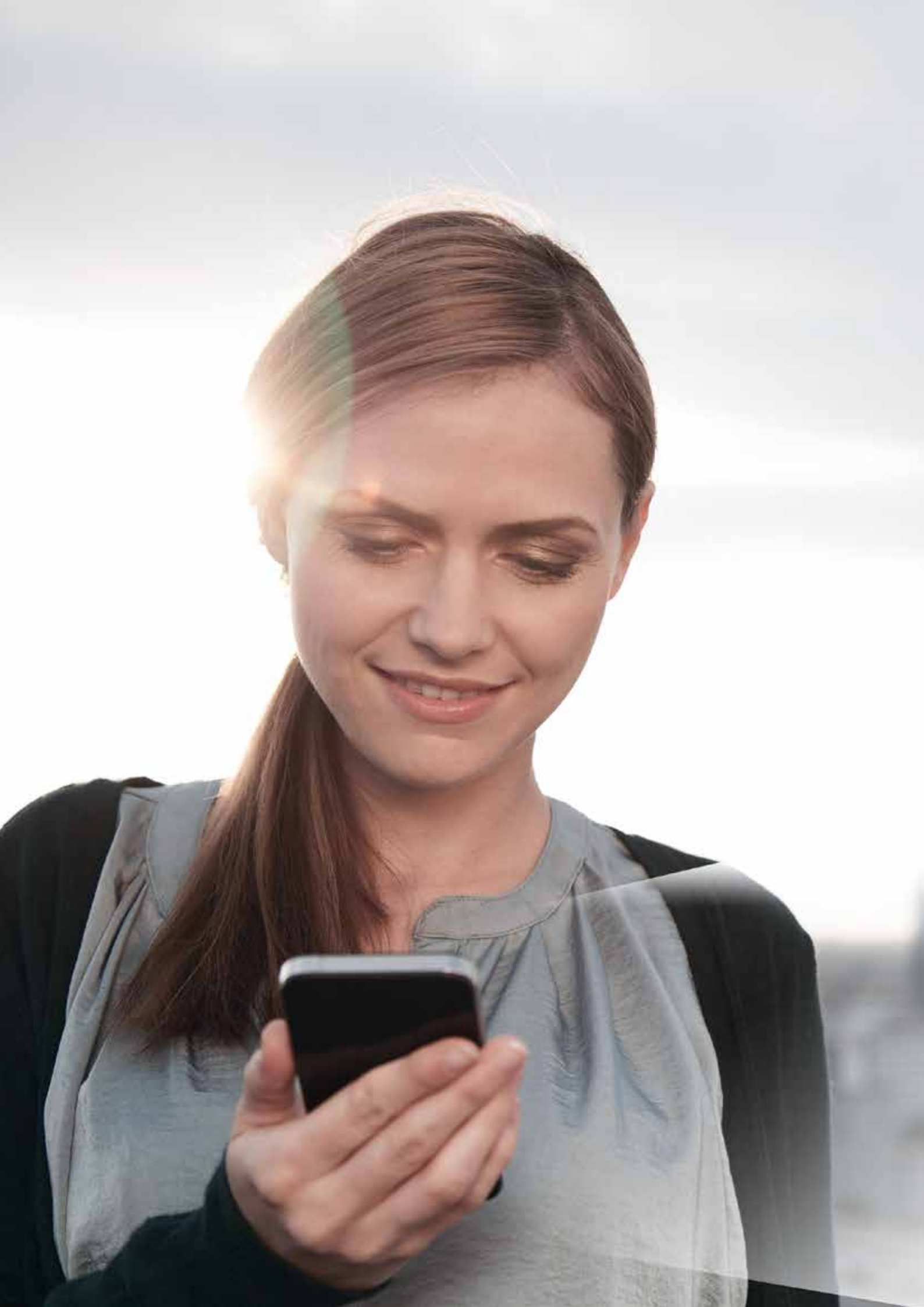
**Wird angesichts der angespannten Haushaltslage im Land Berlin das Potenzial, durch Digitalisierung Prozesse zu optimieren und Kosten zu reduzieren, ausreichend ausgeschöpft?**

Der Markt für IT-Leistungen im Land Berlin ist aufgrund dezentraler Fach- und Ressourcenverantwortung durch heterogene Bedingungen bestimmt. In den Verwaltungen sind die Anwendungssysteme historisch gewachsen. Das führt zu IT-Landschaften, die den Informationsaustausch zwischen den Dienststellen mitunter erschweren. Unterschiedliche technische Lösungen für oft ähnliche Anforderungen führen in der Verwaltung Berlins zu einem parallelen Einsatz von Ressourcen. Ein Abgleich der Anforderungen an den IT-Einsatz und die Einführung von Standards sollen die Wirtschaftlichkeit des IT-Betriebs steigern.

Der Prozess der Vereinheitlichung der IT-Systeme und Lösungen im Land Berlin ist aufwendig. Es existieren sehr unterschiedliche inhaltliche Ziele der Verantwortlichen, die Umsetzung ist mit erheblichen Investitionen verbunden, und es sind zum Teil tiefgreifende Abstimmungs- und Reorganisationsprozesse notwendig. Neben den gewachsenen IT-Strukturen erschweren begrenzte Finanzmittel eine sofortige und vollständige Erneuerung bestehender Systeme.

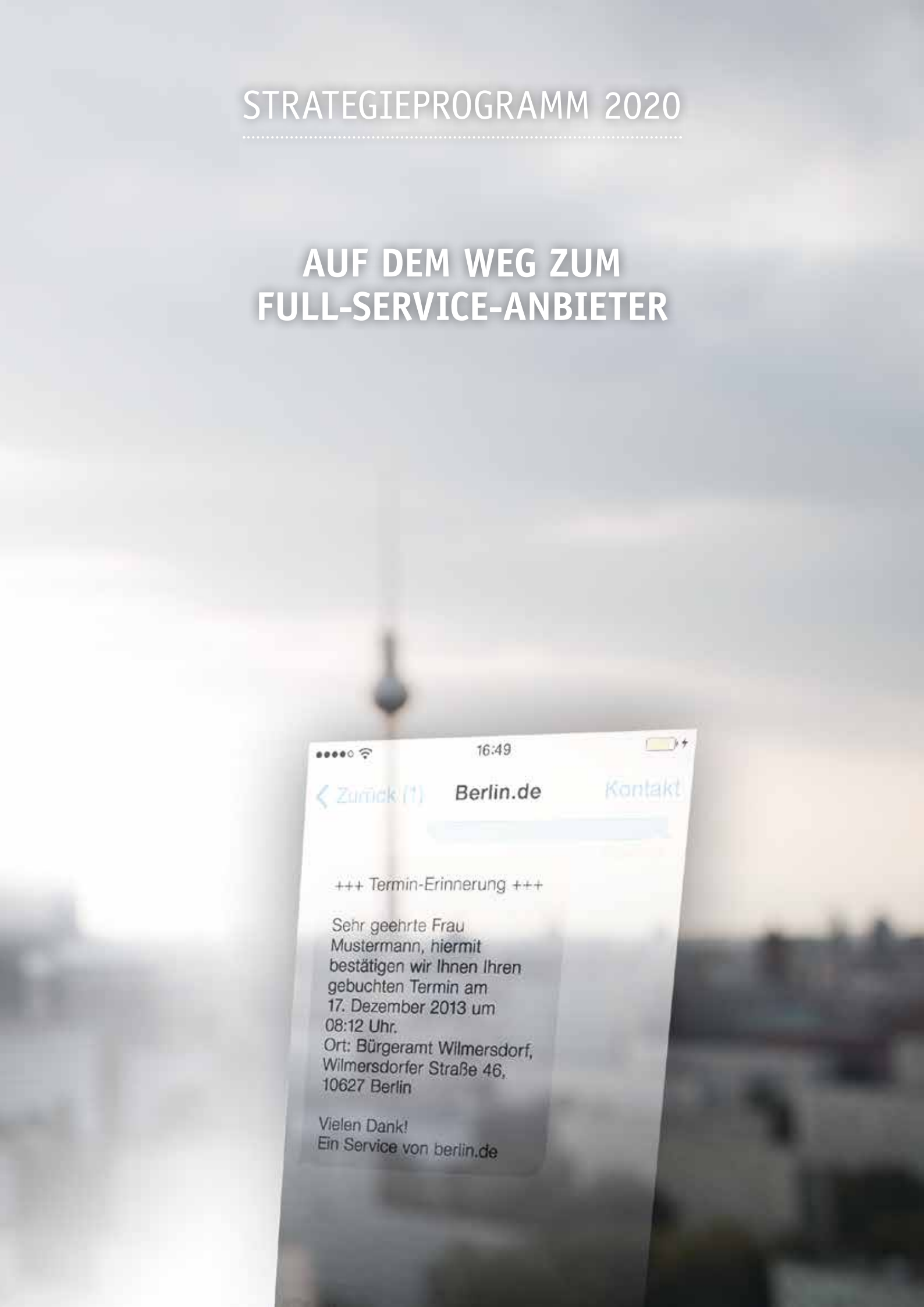
Das ITDZ Berlin agiert somit im Spannungsfeld der Veränderung gesellschaftlicher und technischer Rahmenbedingungen, den partikularen Interessen seiner Kunden und der Umsetzung einer ganzheitlichen IT-Strategie im Land Berlin. Mit der Neuorganisation und dem erweiterten Portfolio sind die Weichen richtig gestellt, damit das ITDZ Berlin künftig als unterstützender IT-Dienstleister aktiv den Modernisierungsprozess unterstützen kann und die Herausforderungen eines digitalen Zeitalters meistert.

*Andreas Statzkowski, Verwaltungsratsvorsitzender des ITDZ Berlin, IT-Staatssekretär des Landes Berlin, Senatsverwaltung für Inneres und Sport*



STRATEGIEPROGRAMM 2020

# AUF DEM WEG ZUM FULL-SERVICE-ANBIETER



# HERAUSFORDERUNG DIGITALE GESELLSCHAFT

Wir informieren uns im Internet, wir kaufen in Online-Shops, wir chatten, liken, followen. Die Art, wie wir kommunizieren, hat sich in den letzten 25 Jahren drastisch verändert. Die Digitalisierung gilt als die große Revolution unserer Epoche. Eine Revolution, die sich wohl nur mit der Erfindung des Buchdrucks oder der Industrialisierung vergleichen lässt. Was bedeutet das für Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung?

### *Das mobile Netz bestimmt zunehmend unseren Alltag*

Die Digitalisierung verändert unseren Fortschrittsbegriff: Eine neue Technologie ist nicht mehr die Überbietung von etwas Vorhandenem. In der Ära des Web 1.0 bedeutete Fortschritt, dass der Computer mit jedem Jahr schneller wurde. Heute befinden wir uns in der Ära des Web 2.0. Fortschritt bedeutet, dass wir es mit neuen Geräten zu tun haben, die nicht nur eine Verbindung zum Netz herstellen, sondern es in das Leben integrieren. Mit Smartphones, Tablets, Notebooks, WLAN und Flatrate sind wir jederzeit überall online und miteinander vernetzt – das Leben verlagert sich zunehmend in die Welt des Digitalen. Das mobile Netz verändert unseren Alltag gravierend.

Das ist der gesellschaftliche Aspekt der digitalen Revolution: Die Kommunikationsformen ändern sich, neue Strukturen entstehen und fordern unsere Denkweisen heraus. Der digitale Wandel verändert auch die wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Intelligente Hard- und Software sowie die Vernetzung immer größerer Datenmengen bieten große Chancen für Effizienz- und Leistungssteigerungen. Neue Geschäftsmodelle entstehen, ganze Wertschöpfungsketten gruppieren sich neu. Das Internet, soziale Medien und die Technologien mobiler Kommunikation stehen für einen grundlegenden Wandel, der nicht nur Wirtschaft und Politik, sondern auch die Verwaltungen unter erheblichen Anpassungsdruck setzt.

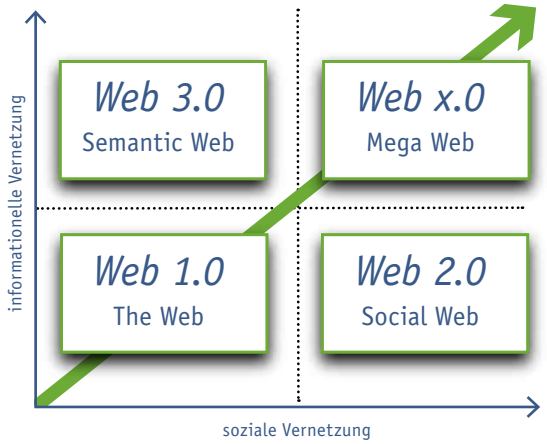
### *Berliner Dreiklang: Konsolidierung, Sicherheit, Private Cloud.*

Die Politik hat die Bedeutung der Digitalisierung erkannt und die „Digitale Agenda“ angekündigt. Ziel ist es, Deutschland zum führenden digitalen Wirtschaftsstandort Europas zu machen. Im Rahmen des bundesweiten Regierungsprogramms „Digitale Verwaltung 2020“ soll die Verwaltung ihren Beitrag dazu leisten. Das Programm beinhaltet eine ganze Reihe von Gesetzen, die Rechtsunsicherheiten beseitigen und neue Möglichkeiten der elektronischen Identitätsfeststellung und des Schriftformersatzes gesetzlich normieren sollen. Im Zentrum steht das Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung, das E-Government-Gesetz. Das Bundesgesetz gilt in Teilen auch für die Länder und Kommunen und muss daher in Landesrecht übertragen werden. Berlin und Sachsen sind mit der Umsetzung weit vorangeschritten. Für den IT-Staatssekretär des Landes Berlin, Andreas Statzkowski, gilt ein besonderer Berliner Dreiklang: Serverkonsolidierung, IT-Sicherheit und Private Cloud.

Digitale Innovationen sind kein Selbstzweck. Jede technische Neuerung muss sich einer Grundfrage stellen: Dient sie der Gesellschaft? Die gesetzlichen Regelungen zielen nicht nur darauf ab, Bürokratie abzubauen und Kosten einzusparen. Effizient ist elektronische Verwaltungsarbeit dann, wenn sie sich an den Lebensverhältnissen, Einstellungen und Werten der Kunden orientiert. Deshalb spielen auch Datenschutz und Datensicherheit eine wichtige Rolle.

Zentraler Ansprechpartner der Berliner Verwaltung beim Thema E-Government ist das ITDZ Berlin. Als öffentliches Unternehmen ist es zentraler IT-Dienstleister der Senatsverwaltungen, Bezirksämter und öffentlichen Landeseinrichtungen der Hauptstadt. Seine Beratungs- und Dienstleistungen sind eng verzahnt mit der IT-Strategie des Landes. Mit dem Strategieprogramm 2020 beweist das ITDZ Berlin, dass es sich den Herausforderungen der digitalen Gesellschaft und den daraus folgenden Anforderungen seiner Kunden stellt.

*Entwicklung Web*




**Web 1.0: The Web: statisch, passiv**
**Web 2.0: Social Web: vernetzt, interaktiv**
**Web 3.0: Semantic Web: Internet der Dinge**

Quelle: http://educ5103web3.blogspot.de/2011/03/web-10-web-20.html

© Steve Wheeler, University of Plymouth

# STRATEGISCHE NEUPOSITIONIERUNG

Behördengänge vom Computer aus erledigen, elektronische Akten statt Papierberge – wäre doch praktisch! In gleichem Maße, wie die Gesellschaft von der Informations- und Kommunikationstechnik durchdrungen wird, steigt auch ihre Erwartung gegenüber der öffentlichen Verwaltung, elektronische Angebote nutzbar zu machen.

### *Das ITDZ Berlin im Spannungsfeld von Gesellschaft, Politik und Verwaltung*

Die Informationsgesellschaft fordert Transparenz, Effizienz und Partizipation. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, steht die Verwaltung vor einem tiefgreifenden Modernisierungsprozess: Alle Verwaltungsdienste müssen über Ressort- und Behördengrenzen hinweg vereinheitlicht und digitalisiert werden. Berlin nimmt eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung einer modernen, serviceorientierten Verwaltung ein. Erster Ansprechpartner in diesem Prozess ist das ITDZ Berlin als zentraler IT-Dienstleister des Landes. Aber auch die Anforderungen der Verwaltung sind komplex. Einerseits soll das ITDZ Berlin Leistungen zu marktgerechten Konditionen bieten, andererseits Kompetenzen bündeln und die Gesamtinteressen des Landes Berlin im Blick behalten. Dieses Spannungsfeld ergibt sich aus seinem unternehmerischen Auftrag: Laut Errichtungsgesetz ist das ITDZ Berlin Dienstleister des Landes, steht aber auch im Wettbewerb mit den Eigenleistungen der Dienststellen und den Angeboten der Privatwirtschaft. Es sieht sich also Herausforderungen gegenüber, die nicht durchgängig mit denen eines Unternehmens der Privatwirtschaft vergleichbar sind.

### *Strategieprogramm 2020: Leitprojekt der kommenden Jahre*

Mit dem Strategieprogramm 2020 hat das ITDZ Berlin einen umfassenden Veränderungsprozess in Gang gesetzt, der es fit für die Zukunft machen soll. Damit verfügt es erstmals in seiner Geschichte über eine mit dem Land Berlin abgestimmte Unternehmensstrategie. Das Strategieprogramm 2020 wird Leitprojekt der kommenden Jahre bleiben. Es verfolgt fünf strategische Leitlinien:

- Gesellschaftliche Verantwortung und Zukunftsfähigkeit
- Marktorientierte Lösungen und Innovationen im Dialog mit dem Land
- Kompetente Beratung und Steuerung
- Qualität und Wirtschaftlichkeit
- Kooperation und Sourcing

*„Die Zufriedenheit unserer Kunden mit der Qualität unserer Leistungen bestimmt unser Handeln. Dabei sind unsere Mitarbeitenden das wichtigste Gut in unserem Unternehmen.“*

**LEITMOTIV DES ITDZ BERLIN**

ITDZ BERLIN

Das ITDZ Berlin bündelt die Interessen des Landes Berlin im Bereich der IT und vertritt diese – immer mit dem Ziel, den IT-Einsatz in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Wissenschaft zu harmonisieren. Denn die Arbeit mit standardisierten Leistungen bringt Synergievorteile mit sich und trägt dazu bei, die Produktivität zu steigern. Zentrales Ziel des ITDZ Berlin ist die Entwicklung zum Full-Service-Anbieter. Vor diesem Hintergrund wird das Portfolio systematisch ausgeweitet.

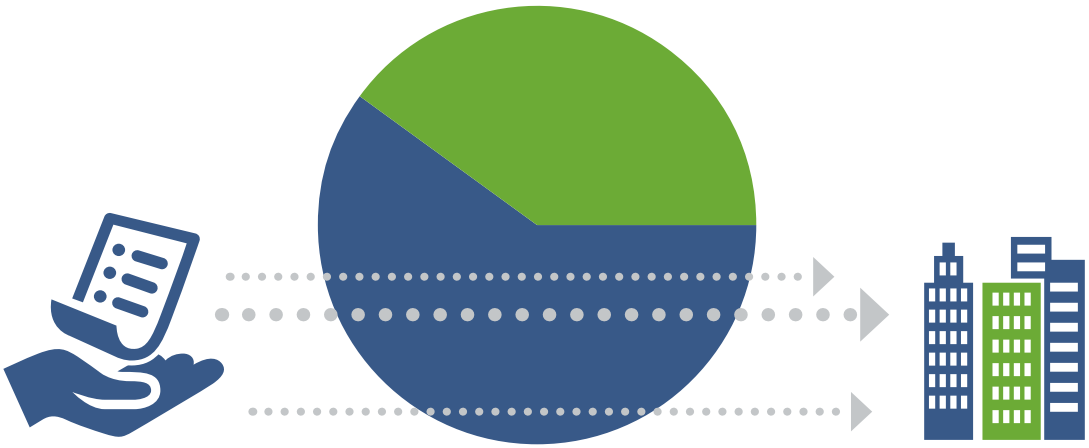
### *Neues Personalkonzept: Quereinsteiger willkommen*

Mit breiter Beteiligung der Mitarbeitenden hat das ITDZ Berlin im Geschäftsjahr 2013 ein umfassendes Organisations- und Personalkonzept erarbeitet und bereits begonnen, die neue Abteilungsstruktur umzusetzen. Die Leitungsfunktionen werden im Rahmen eines offenen Bewerbungsverfahrens schrittweise neu besetzt. Damit leitet das ITDZ Berlin einen grundlegenden Wandel in der Managementkultur ein: Neben erfahrenen Kräften aus der Verwaltung arbeiten künftig auch kompetente Quereinsteiger aus der Privatwirtschaft für den Erfolg des ITDZ Berlin. Diese Mischung von Erfahrung und Inspiration soll das Unternehmen in den nächsten Jahren weiter vorantreiben.

### *Treiber einer modernen serviceorientierten Verwaltung*

Als Komplettanbieter für Informationstechnik ist das ITDZ Berlin auch ein wesentlicher Treiber für moderne IT-Lösungen und Bürgerservices. Tag für Tag greifen bis zu 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Berliner Verwaltung auf seine Infrastruktur zurück. Die Zufriedenheit dieser Kunden – so ist es im Unternehmensleitbild niedergelegt – ist Basis des Unternehmenserfolges. Deshalb setzt das ITDZ Berlin konsequent auf Qualität, bei Produkten ebenso wie bei Prozessen und Dienstleistungen. Das Ziel ist eine serviceorientierte und moderne Stadtverwaltung, die sich den Herausforderungen der digitalen Gesellschaft selbstbewusst stellen kann.

*2/3 der Aufträge vergab das ITDZ Berlin 2013 an klein- und mittelständische Unternehmen (KMU).*



# IM FOKUS: KUNDEN UND LÖSUNGEN

Als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft beobachtet das ITDZ Berlin laufend die Fortschritte auf dem IT-Markt. Diese werden unter Einhaltung von Kosten-, Termin- und Qualitätsvorgaben in passgenaue Lösungen für die Verwaltung umgesetzt. Auf dem Weg zum Full-Service-Anbieter modernisiert das ITDZ Berlin seine Organisation und weitet sein Leistungsspektrum aus. So entsteht eine durchgängige Wertschöpfungskette, von der strategischen Planung bis hin zur operativen Umsetzung.

### *Konsolidieren, modernisieren, standardisieren*

Das ITDZ Berlin erweitert seine Leistungen in den Bereichen IT-Lösungen, Fachberatung und Projektmanagement. Mit dem Bereich IT-Verfahrensbetreuung und -entwicklung erschließt das ITDZ Berlin ein heute erst in Ansätzen vorhandenes Kompetenzfeld. Die Ursachen liegen in neuen E-Government-Richtlinien: Berlin steht vor der Aufgabe, eine ganze Reihe von Verfahren zu konsolidieren und zu modernisieren.

Mit dem ITDZ Berlin steht der Berliner Verwaltung ein starker IT-Partner zur Seite. Es betreibt ein eigenes Landesnetz, ein zentrales Service Center, zwei leistungsstarke Data-Center sowie ein Druckzentrum. Mit der Bereitstellung von Mehrwertdiensten verfügt es über ein Alleinstellungsmerkmal. Kein anderer Landesdienstleister kann eine vergleichbare Infrastruktur oder ein vergleichbares Portfolio vorweisen.

Der Betrieb von IT-Infrastruktur und Basisdiensten bleibt das Fundament der Leistungserbringung für das Land Berlin. Abhängig von der realisierten Standardisierung und der Kundennachfrage kann das ITDZ Berlin wertvolle Synergien erschließen, um die Produktivität des Gesamtsystems weiter zu steigern. Standardisierte Leistungen haben einen entscheidenden Vorteil: Sie lassen sich „industrialisieren“.

### *Impulsgeber für die IT-Innovation im Land Berlin*

Die Chancen der Bündelung und Standardisierung von Leistungen wachsen mit der Schaffung wirkungsvoller IT-Strategien im Land Berlin. Das ITDZ Berlin unterstützt diesen Prozess als Ideengeber, Lösungsanbieter und Dienstleister. Es organisiert und forciert IT-Innovationsprojekte im Land Berlin, unterstützt den Informationsaustausch zwischen den IT-Verantwortlichen und der IT-Steuerung und schafft Rahmenbedingungen für eine effiziente Management- und Politikberatung. Dabei geht es nicht darum, neue IT-Produkte zu entwickeln, sondern vorhandene so anzupassen und zu ergänzen, dass sie für die Berliner Verwaltung praktikabel sind.

Das ITDZ Berlin war bereits in der Vergangenheit ein zentraler Impulsgeber für die IT-Innovation im Land Berlin. Zahlreiche Vorhaben des ITDZ Berlin haben anerkannte Standards geschaffen, die heute wie selbstverständlich in der Verwaltung genutzt werden. Und das ITDZ Berlin bleibt Innovationstreiber: 2013 befasste es sich mit Prozessen (einheitliche Ansprechpartner, Prozesslandkarte, faire Vergabe), Lösungen (z.B. zum E-Government) und Infrastrukturen (Private Cloud, Green IT).

# VERANTWORTUNG FÜR GESELLSCHAFT UND UMWELT

Ob demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Work-Life-Balance oder Pluralisierung der Lebensstile – die Herausforderungen unserer Zeit lassen sich nur von allen gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam bewältigen. Das ITDZ Berlin weiß um seine besondere soziale Verantwortung als öffentliches Unternehmen. Es agiert verstärkt nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit.

### *Im Mittelpunkt: die Mitarbeitenden*

Unternehmen, die Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt übernehmen, investieren in die Rahmenbedingungen ihres eigenen Erfolges. Denn Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des ITDZ Berlin sind leistungsfähige und motivierte Beschäftigte, die sich mit einem nachhaltig agierenden Unternehmen verbunden fühlen. Innovative Konzepte und leistungsfähige Services werden von Menschen gemacht. Daher steht für das ITDZ Berlin die Förderung und Qualifikation der eigenen Mitarbeitenden an oberster Stelle. Ein besonderer Schwerpunkt lag 2013 in der Weiterentwicklung von Kern- und Veränderungskompetenzen durch Qualifizierungsmaßnahmen.

Das ITDZ Berlin etabliert eine Organisations- und Führungskultur, die auf die Unterschiedlichkeit der Mitarbeitenden setzt. Sie sollen ihre individuellen Kompetenzen und Erfahrungen in ihrem jeweiligen Arbeitsumfeld einbringen können. Es gilt, die unterschiedlichen Lebensentwürfe zu erkennen, sie wertzuschätzen und zu unterstützen. Durch die Einbeziehung der Mitarbeitenden in laufende Prozesse und die Weiterentwicklung einer familienbewussten Organisationskultur etabliert sich das ITDZ Berlin als modernes, zukunftsorientiertes Unternehmen. Diese Philosophie wirkt sich auf verschiedene Lebensbereiche aus: **Beruf und Familie**, **Gesundheit und Soziales**, **Ausbildung und Umwelt.**

*2013: Qualifizierungsmaßnahmen im ITDZ Berlin*

**436**

***Fortbildungsveranstaltungen für Beschäftigte***

## BERUF UND FAMILIE: zertifiziert als familienfreundlich

Das ITDZ Berlin möchte dazu beitragen, dass seine Mitarbeitenden Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren können. Verschiedene Lebensphasen sind mit unterschiedlichen Herausforderungen verbunden: Eltern soll es ermöglicht werden, ihre Kinder angemessen zu betreuen. Pflegende Angehörige sollen bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit so weit wie möglich entlastet werden. In anderen Lebensphasen geht es vielleicht um die Work-Life-Balance, ergibt sich die Möglichkeit einer berufsbegleitenden Weiterbildung oder entsteht der Wunsch nach ehrenamtlichem Engagement. Eine familienbewusste Personalpolitik versucht diese Anliegen mit den dienstvertraglichen Verpflichtungen in Einklang zu bringen – sie lebt eine Kultur der Partnerschaft und Selbstverantwortung. Das „audit berufundfamilie“ unterstützt die Unternehmenspolitik darin, passgenaue Lösungen für solche Situationen zu entwickeln und umzusetzen. Das ITDZ Berlin ist seit 2010 als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. 2013 wurde diese Zertifizierung für drei Jahre verlängert. Dieser Erfolg bestätigt das Unternehmen auf dem beschrittenen Weg und ist Ansporn, die bestehenden Maßnahmen bedarfs- und lebensphasengerecht auszubauen. Die 2013 umgesetzten Maßnahmen betrafen so unterschiedliche Themenfelder wie Führungskompetenz und Personalentwicklung, Arbeitszeit, Arbeitsorganisation und Arbeitsort. Es fanden Informationsveranstaltungen zum Thema „Pflege von Angehörigen“ statt und – bereits zum dritten Mal, mit großer Resonanz – der „Family-Kids-Day“.

Zertifikat seit 2010
**audit** berufundfamilie

## GESUNDHEIT UND SOZIALES: ein nachhaltig agierendes Unternehmen

Im Rahmen eines systematischen Gesundheitsmanagements bietet das ITDZ Berlin zahlreiche Maßnahmen an, die körperlichen Ausgleich mit Erholung und Prophylaxe verbinden: Präventionskurse, Sportveranstaltungen, Entspannungstrainings. Im Berichtsjahr 2013 wurde das Angebot an Sportkursen nochmals erweitert. Positiv in Erinnerung bleibt die erfolgreiche Teilnahme des ITDZ Berlin am Berliner Firmenlauf. Der ITDZ Berlin-Gesundheitstag im November 2013 hat mit interessanten Themen und Aktionen rund um das körperliche Wohlbefinden der Mitarbeitenden gepunktet. Gemäß der Dienstvereinbarung zum behördlichen Gesundheitsmanagement hat das ITDZ Berlin 2013 erstmals einen Gesundheitsbericht vorgelegt.

Das ITDZ Berlin engagiert sich auch sozial: Es hat 2013 mit der AfB gGmbH einen Kooperationsvertrag geschlossen: Die gemeinnützige Einrichtung bereitet nicht mehr benötigte Geräte des ITDZ Berlin auf und kann sie weitervermarkten. Damit leistet dieses bürgerschaftliche Engagement zugleich einen Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

## AUSBILDUNG:
## Anzahl der Azubis verdoppelt

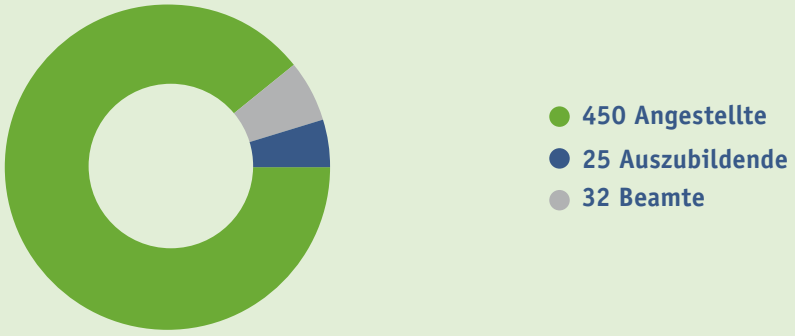
Der demografische Wandel hinterlässt auch in der Berliner Verwaltung seine Spuren: Viele Mitarbeitende scheiden altersbedingt in den nächsten Jahren aus. Gleichzeitig verstärkt sich der Fachkräftemangel. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, erhöht das ITDZ Berlin kontinuierlich die Zahl der Ausbildungsplätze pro Ausbildungsjahr.

Das ITDZ Berlin bildet bereits seit dem Jahr 2000 aus. Als zentraler IT-Dienstleister für die Berliner Behörden bietet es den Auszubildenden ein breit gefächertes Aufgaben- und Einsatzspektrum. Jede und jeder kann ein Tätigkeitsfeld finden, das ihren oder seinen Fähigkeiten entspricht. Im Jahr 2013 verdoppelte das ITDZ Berlin die Anzahl der Auszubildenden auf 12 pro Ausbildungsjahr im Ausbildungsberuf Fachinformatiker/in für Systemintegration.

In Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR Berlin) hat das ITDZ Berlin 2013 einen dualen Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ entwickelt, der ab 2014 mit sechs Studienplätzen starten wird. Die Kooperation mit der HWR besteht bereits seit sieben Jahren. Ein Markstein war die Gründung des Studiengangs Verwaltungsinformatik im Jahr 2007. Hier entwickelt sich eine Generation von IT-Spezialisten, die für den Zukunftsmarkt „E-Government“ bestens gerüstet sein wird. Den Studierenden bietet das ITDZ Berlin regelmäßig Praktikumsplätze an – so auch 2013. Mit zeitnaher Nachfolgeplanung und attraktiven Jobangeboten will das ITDZ Berlin sie frühzeitig an das Unternehmen binden.

Qualifizierte Mitarbeitende sind eine notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Mit den Investitionen in die Ausbildung wird das ITDZ Berlin auch seiner besonderen gesellschaftlichen Verantwortung als öffentlicher Arbeitgeber gerecht.

*2013: Personal des ITDZ Berlin, insgesamt 507 Beschäftigte*



## UMWELT:
## „Blauer Engel“ für Rechenzentrum des ITDZ Berlin

2013 war für das ITDZ Berlin ein gutes Jahr in Sachen Klimaschutz. Als erstes öffentlich-rechtliches Rechenzentrum in Deutschland erhielt das Secure Data-Center des ITDZ Berlin vom Umweltbundesamt die Auszeichnung "Der Blaue Engel für energiebewussten Rechenzentrumsbetrieb". Die Zertifizierung steht für eine besonders energiesparende und ressourcenschonende Arbeitsweise.

Mit dem Blauen Engel wird auch der effiziente Hardwareeinsatz ausgezeichnet: „Wir erbringen unsere IT-Leistungen nachweislich energieeffizient und umweltschonend“, betont der Vorstand des ITDZ Berlin Konrad Kandziora. „Zudem verpflichten wir uns, die Lebenszykluskosten bei der Beschaffung von IT-Anlagen zu berücksichtigen.“ Neu eingeführt wurden ein Energiemonitoring und ein Energiemanagementsystem – Voraussetzung dafür, dass das Umweltsiegel bestehen bleibt.

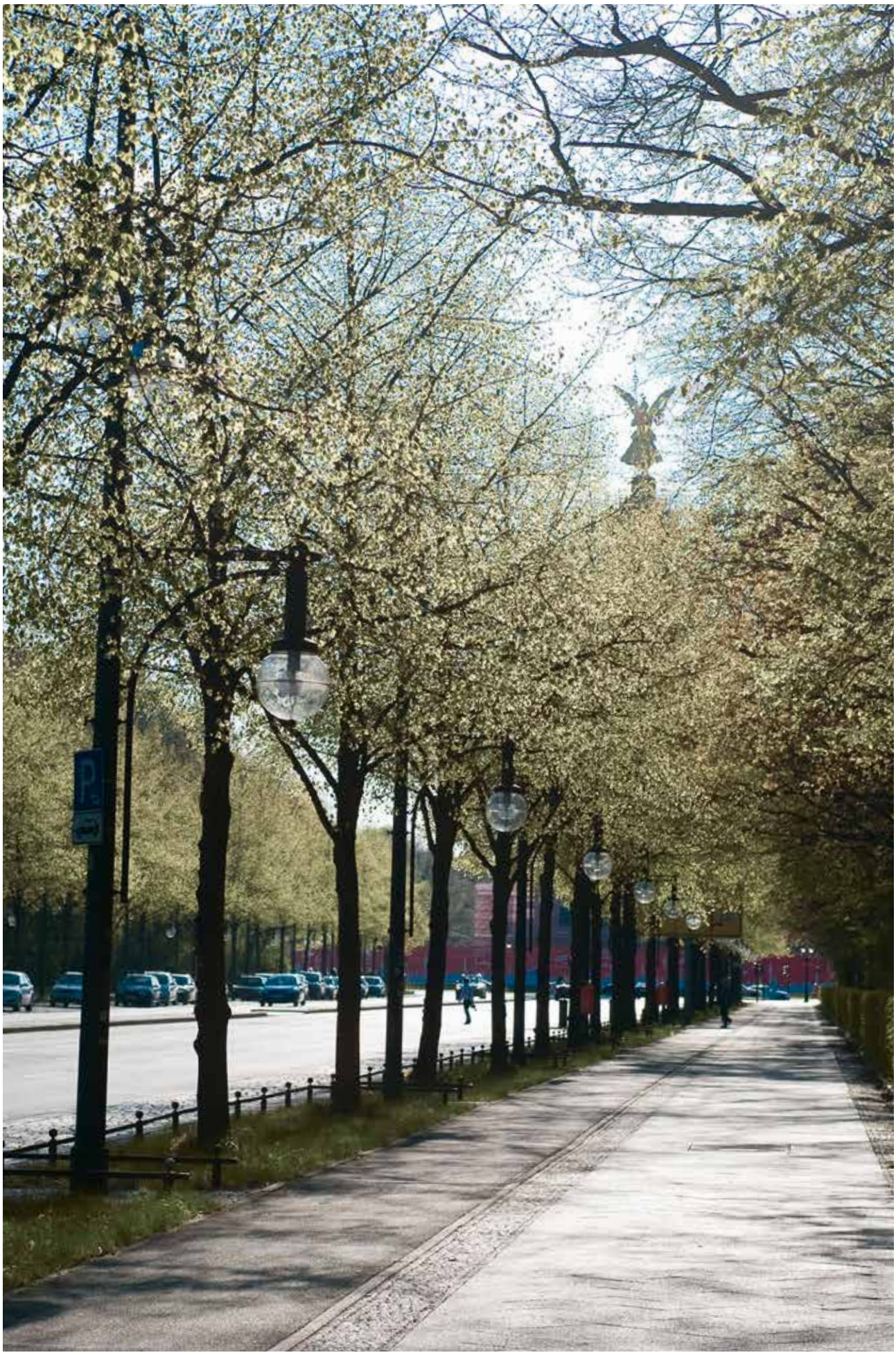
Für die Erarbeitung der Vergabekriterien des Blauen Engels ist das Umweltbundesamt zuständig. Ob alle Anforderungen gemäß Vergabegrundlage erfüllt waren, prüfte die Technische Universität Berlin (Fachgebiet Informations- und Kommunikationsmanagement). Die abschließende Prüfung führte die Vergabestelle für den Blauen Engel durch, die RAL gGmbH.

Klima- und Umweltschutz sind seit jeher wichtige Themen im ITDZ Berlin, das bereits 2009 eine Klimaschutzvereinbarung mit dem Berliner Senat unterzeichnete und seit 2010 ausschließlich Ökostrom nutzt. Die Berliner Verwaltung bezieht klimaschonende Rechner über das ITDZ Berlin. Und auch der Neubau eines zusätzlichen Gebäudes des ITDZ Berlin im Jahr 2012 erfolgte nach energetischen Grundsätzen.

Nächster Schritt in Richtung umweltfreundlicher Betrieb ist die Bereitstellung von Cloud-Dienstleistungen. Die Leistungen des neuen Rechenzentrums des ITDZ Berlin entsprechen den neuen Richtlinien des Senats von Berlin für eine umweltfreundliche Beschaffung.

*„Die Auszeichnung mit dem Blauen Engel für energiebewussten Rechenzentrumsbetrieb ist ein Zeichen für das Verantwortungsbewusstsein des ITDZ Berlin und Teil des Umweltschutzes. Ich hoffe, dass weitere öffentliche Unternehmen dem Beispiel des ITDZ Berlin folgen werden.“*

**MARIA KRAUTZBERGER**
Präsidentin des Umweltbundesamtes



# HERAUSFORDERUNG IT-SERVICES 2.0

Öffentliche Verwaltung ist im Zuge der Digitalisierung neu zu denken. Neue Konzepte und Organisationsabläufe sind gefragt. Ziel muss es sein, Bürokratie abzubauen, Verwaltungs- und Bearbeitungskosten zu sparen, die Transparenz zu erhöhen und schneller auskunftsfähig zu sein.

### *Workflows standardisieren und automatisieren*

Um die Abläufe in der Verwaltung zu optimieren, müssen Prozesse und elektronische Abwicklung effektiv miteinander verknüpft werden. Möglich wird das durch ein sogenanntes IT-Service-Management (ITSM). Es integriert Prozesse und Technologien so, dass den Verwaltungsmitarbeitenden alle benötigten Services bei maximaler Betriebssicherheit zur Verfügung stehen. IT-Dienstleister stehen heute vor einer doppelten Herausforderung: den Kundenservice zu verbessern und Prozesse zu optimieren. Die Lösung: Workflows standardisieren und automatisieren.

Der Einsatz standardisierter Service-Module macht die Angebote des ITDZ Berlin für seine Kunden schneller und einfacher nutzbar. Standardisierte Infrastrukturlösungen ermöglichen es, die gesamte IT des Landes Berlin systematisch zu konsolidieren und damit die Arbeitseffizienz zu erhöhen. Denn Haushaltskonsolidierung bleibt das Gebot der Stunde.

### *Lösungsanbieter, Fachberater und Projektmanager*

Um E-Government-Angebote zu verbessern und Kosten zu senken, werden die Entscheider in der Verwaltung künftig verstärkt auf externe IT-Dienstleister zurückgreifen. Der demografische Wandel zwingt die Dienststellen dazu, IT-Aufgaben an Dienstleister abzugeben, um sich auf die Kernaufgaben konzentrieren zu können. Die Fachkräfteknappheit trifft den öffentlichen Dienst früher und härter als die private Wirtschaft. So hat die Berliner Verwaltung in den vergangenen Jahren deutlich Personal abgebaut und vielfach auf Neueinstellungen verzichtet. Dass es künftig immer weniger qualifizierte Fachkräfte geben wird und das Personal durchschnittlich immer älter sein wird, beeinflusst zunehmend die Aufgabenwahrnehmung und operative Umsetzung von IT-Projekten. Um diesen Herausforderungen des digitalen Zeitalters gerecht zu werden, profiliert sich das ITDZ Berlin daher künftig auch als IT-Lösungsanbieter, -Fachberater und -Projektmanager.

### *Megatrend Konnektivität: IT bekommt eine soziale Dimension*

Kennzeichen des digitalen Zeitalters ist die Mobilität. Smartphones und Tablets, mobile Netze und internetbasierte Anwendungen verändern tradierte Lebens- und Arbeitsweisen. Die öffentliche Verwaltung muss diesen Trend aufnehmen und Verwaltungsdienste auf mobile Endgeräte bringen – Stichwort „mobile Government“. Den Behörden eröffnen sich zahlreiche neue Möglichkeiten, den Kontakt zu Bürgern und Unternehmen einfacher, schneller und angenehmer zu gestalten. Das ITDZ Berlin plant, mobile Arbeitslösungen zu entwickeln, die eine sichere Integration mobiler Endgeräte in die IT-Infrastruktur gewährleisten. Die digitale Durchdringung aller privaten und beruflichen Lebensbereiche verändert auch den Umgang der Menschen miteinander. Wenn Innovationszyklen schneller aufeinanderfolgen und sich die vorhandene Datenmenge in kürzeren Ab-

ständen vervielfacht, dann werden sich auch die verschiedenen Teilöffentlichkeiten weiter ausdifferenzieren und zu immer komplexeren Interaktionen finden. Die Gesellschaft der Zukunft ist eine vernetzte. „Konnektivität" ist das Schlagwort, das diese neuartige Selbstorganisation der Menschen in Netzwerken beschreibt. Die eigentliche Bedeutung dieser Netzwerke liegt nicht in der technischen Dimension der Informationsverarbeitung, sondern in der sozialen Dimension der Gemeinschaftsbildung.

### *Das ITDZ Berlin auf dem Weg zum Enterprise 2.0*

Erfolgreich werden solche Unternehmen sein, die diese soziale Dimension verstehen und leben. Mitbestimmtes Arbeiten, geteiltes Wissen, transparenter Informationsfluss – das sind die Eckpunkte eines Arbeitsverständnisses, wie es sich die digital vernetzte Generation „Y" auf die Fahnen geschrieben hat. Themenbezogene Projektarbeit statt hierarchische Auftragsvergabe; freier Informationsfluss statt fixierte Kommunikationswege; kollektives Wissen statt statische Wissensinseln; Selbstorganisation statt zentrale Steuerung: Wer auf den Ausbildungsmärkten der Zukunft bestehen will, muss dieses neue Denken in seine Unternehmenskultur aufnehmen.

Das ITDZ Berlin hat sich dafür entschieden – es ist auf dem Weg zum „Unternehmen 2.0". Aufgabe der Führung ist es, diesen Wandel systematisch zu planen und mitzugestalten. Das Strategieprogramm 2020 des ITDZ Berlin liefert den geeigneten Rahmen dafür.

# AUF DEM WEG ZUM FULL-SERVICE-ANBIETER

### *Konsequente Kundenorientierung*

Das ITDZ Berlin orientiert sich an den realen Belangen und den wirtschaftlichen Möglichkeiten seiner Kunden. Zentraler Maßstab ist ihr Nutzen. Dazu werden bisher getrennte Bereiche gebündelt. Die Arbeitsteilung in den Fachbereichen wird neu definiert.

### *Lösungsorientierter Kundendialog*

Der Dialog mit Kunden und Anwendern ist lösungsorientiert und basiert auf fachlicher Kompetenz. Planung, Implementierung und Betrieb von IT-Lösungen sind nachvollziehbar und transparent. Die jeweiligen Ansprechpartner für Kunden und Anwender werden klar definiert. Sie tragen die Verantwortung für die Leistungserbringung.

### *Funktionierende Leistungsketten*

Trotz der starken Vernetzung von Leistungen sollen geschlossene Arbeitsvorgänge im zuständigen Bereich verantwortet werden. Nur so lassen sich die Aufträge zügig abwickeln. Leistungsketten sollen möglichst unterbrechungsfrei arbeiten. Schnittstellen zwischen den betroffenen Bereichen werden klar definiert.

### *Wirksames Qualitätsmanagement*

Alle Bereiche des ITDZ Berlin arbeiten auf der Grundlage gleicher Service- und Qualitätsmaßstäbe. Qualitätsmanagement wird als ganzheitlicher Prozess verstanden. Diese umfassende Qualitätsorientierung manifestiert sich nach innen als Leistungsverantwortung, nach außen als Ergebnisverantwortung.

### *Lernende Organisation*

Struktur und Arbeitsweise sollen sich jederzeit an veränderte Rahmenbedingungen anpassen können. Das gilt für das Zusammenspiel mit dem einzelnen Kunden ebenso wie mit den übergreifenden Landesstrukturen (z.B. IT-Steuerung). Die Übernahme von IT-Leistungen aus der Kundenorganisation in das ITDZ Berlin erfolgt behutsam und schrittweise.

### *Gemeinsame Erfolgsorientierung*

Alle Bereiche des ITDZ Berlin arbeiten gemeinsam am Erfolg des Unternehmens, der sich in der Zufriedenheit seiner Kunden zeigt. Gemeinsames Agieren auf der Basis einer einvernehmlichen Arbeitsteilung ist Ausdruck der Professionalität aller Mitarbeitenden.

# KONSEQUENTE KUNDENORIENTIERUNG

Das Hauptziel des Strategieprogramms 2020 ist Kundenzufriedenheit. Die Leistungsbereiche werden so restrukturiert, dass sich Kompetenzen entlang der gesamten Wertschöpfungskette bündeln lassen. Gleichzeitig soll die Organisation so beschaffen sein, dass sie den Mitarbeitenden auch neue Kompetenzen erschließt.

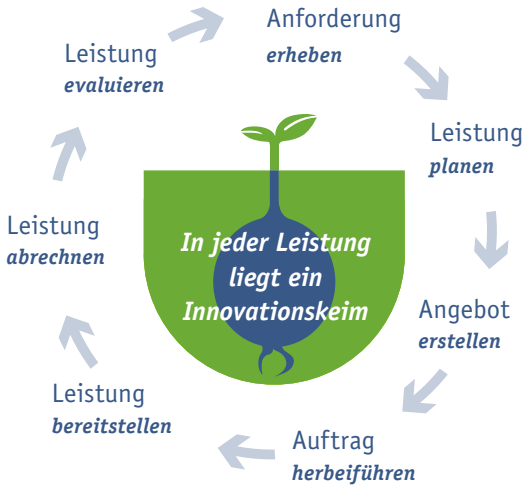
### *Leistungsangebote entsprechend der Wertschöpfungspyramide*

Die Arbeit des ITDZ Berlin orientiert sich an den Grundsätzen der Wertschöpfung: Durch Arbeit soll der Output den Input übersteigen. Einen maximalen Mehrwert schafft das Unternehmen aber nur dann, wenn es sich konsequent an den Bedürfnissen seiner Kunden ausrichtet. In der IT entsteht dieser Mehrwert auf verschiedenen Ebenen, die alle miteinander verknüpft sind (siehe Grafik): Infrastruktur, Entwicklung, Beratung, Strategie. Analog dieser Wertschöpfungspyramide formiert das neue Produktgruppenkonzept die Wertschöpfungsebenen des ITDZ Berlin.

### *Kontinuierliche Prozessoptimierung*

Den Arbeitsprozess selbst begreift das ITDZ Berlin nicht als einen linearen, sondern als einen zyklischen Ablauf. Durch ständige Evaluierung erbrachter Leistungen lassen sich stets neue Optimierungspotenziale erschließen (siehe Grafik), die im nächsten Zyklus umgesetzt werden können.

Die Geschäftsprozesse des ITDZ Berlin sind für die Beschäftigten und Kunden transparent nachvollziehbar. Ein unternehmensweites Informationsmodell sorgt für eine funktionierende Kommunikation zwischen den Prozessbeteiligten. Eine regelmäßige Wirkungsanalyse ermöglicht eine kontinuierliche Prozessoptimierung – und damit immer bessere Angebote für die Kunden.



***Produktportfolio für die Berliner Verwaltung: konsequent bedarfsorientiert***

- Basisleistungen werden in enger Abstimmung mit der IT-Steuerung im Land Berlin entwickelt.
- Bestehende Leistungen werden kontinuierlich auf ihre Wirtschaftlichkeit hin überprüft und ggf. durch effizientere ersetzt.
- Das Produktportfolio besteht aus sich ergänzenden Bausteinen, die schnell und effizient zu konkreten Lösungsangeboten zusammengestellt werden können.
- Die Leistungen werden in Stufen und Optionen angeboten, um den Kunden die Möglichkeit zu geben, eigene Kompetenzen einzubringen bzw. schrittweise Übergänge zu ermöglichen.
- Alle IT-Lösungen werden daraufhin untersucht, ob sie weiterverwendbar sind, und dann entsprechend generalisiert dem Produktportfolio zugeordnet.

# ORGANISATIONSREFORM FÜR BESSEREN SERVICE

Die Fachaufgaben sind im ITDZ Berlin in einer Linienorganisation strukturiert. Die fünf neu gegliederten Abteilungen spiegeln die Entwicklung zum Full-Service-Anbieter wider. Zugleich implementiert das ITDZ Berlin Instrumente einer Matrixorganisation, die Querschnittsaufgaben einführt und damit einen schnelleren und effizienteren Informationsfluss ermöglicht

### *Fünf neue Abteilungen und ihre Aufgabenbereiche*

Die neue Organisationsstruktur des ITDZ Berlin gliedert sich in fünf Abteilungen. Damit sind insbesondere folgende Veränderungen verbunden:

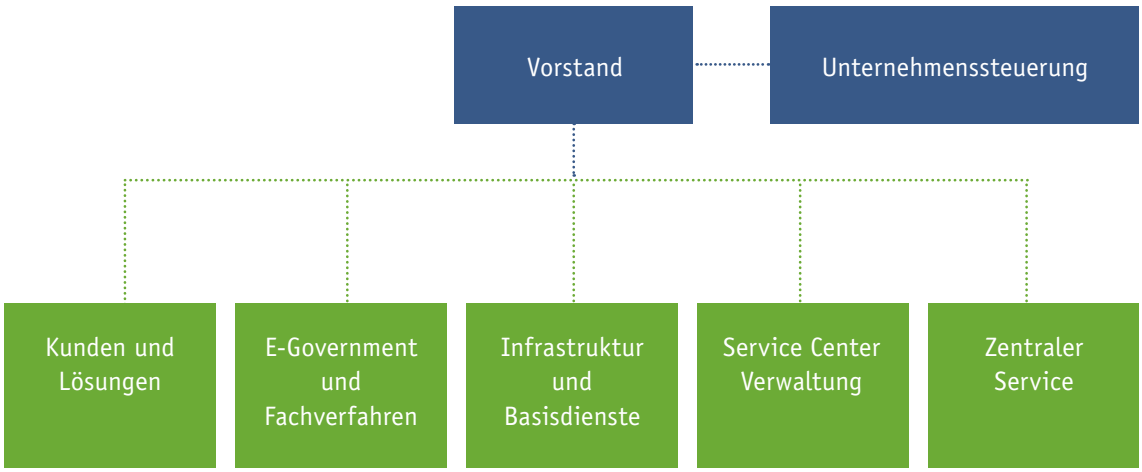
- Kundenbetreuung und Serviceentwicklung werden in der Abteilung **Kunden und Lösungen** zusammengefasst.
- Die Kompetenzen zum Management von Fachverfahren und E-Government-Diensten werden in der neuen Abteilung **E-Government und Fachverfahren** zusammengelegt, um dem Kunden kompetente Lösungen für die Anwendungsbetreuung zu bieten.
- Die Abteilung **Infrastruktur und Basisdienste** bildet das unverzichtbare Rückgrat für die Bereitstellung stabiler IT-Dienstleistungen. Dieses klassische Kompetenzfeld des ITDZ Berlin wird modernisiert, um die Wirtschaftlichkeit des IT-Betriebes zu steigern.
- Die Abteilung **Service Center Verwaltung** bündelt Mehrwertdienste des ITDZ Berlin wie das Bürgertelefon 115 und das zentrale Druckzentrum. Künftig wird das Haus gemeinsam mit seinen Kunden weitere Dienste für die Verwaltung entwickeln.
- Die Abteilung **Zentraler Service** bündelt alle Unterstützungsleistungen für die Fachabteilungen und wird zur internen Serviceorganisation.

### *Die neue Matrix: Querschnittsaufgaben und Konferenzen*

Vernetztes Denken, wie es die digitale Gesellschaft fordert und fördert, macht auch vor der eigenen Organisation nicht halt. Starre Hierarchien sind in einem modernen IT-Unternehmen nicht mehr zeitgemäß. Denn lange Dienstwege erschweren einen flexiblen Umgang mit den Kundenwünschen und innerbetrieblichen Anforderungen. Übergreifende Aufgaben müssen auf allen Ebenen des Unternehmens vernetzt angegangen werden.

Vor diesem Hintergrund führt das ITDZ Berlin Instrumente einer Matrixstruktur ein: Die Abteilungen arbeiten künftig entlang bestimmter Querschnittsaufgaben in sogenannten „Konferenzen“ zusammen: Controlling, Strategie, Auftragssteuerung, Service, Organisation und Personal. Diese regelmäßig tagenden Arbeitsgruppen – besetzt aus Fachleuten der mittleren Führungsebene – sind für die Projektabwicklung zuständig. Die Ergebnisverantwortung verbleibt bei den Fachabteilungen.

*Die fünf neuen Abteilungen und ihre Aufgabenbereiche*

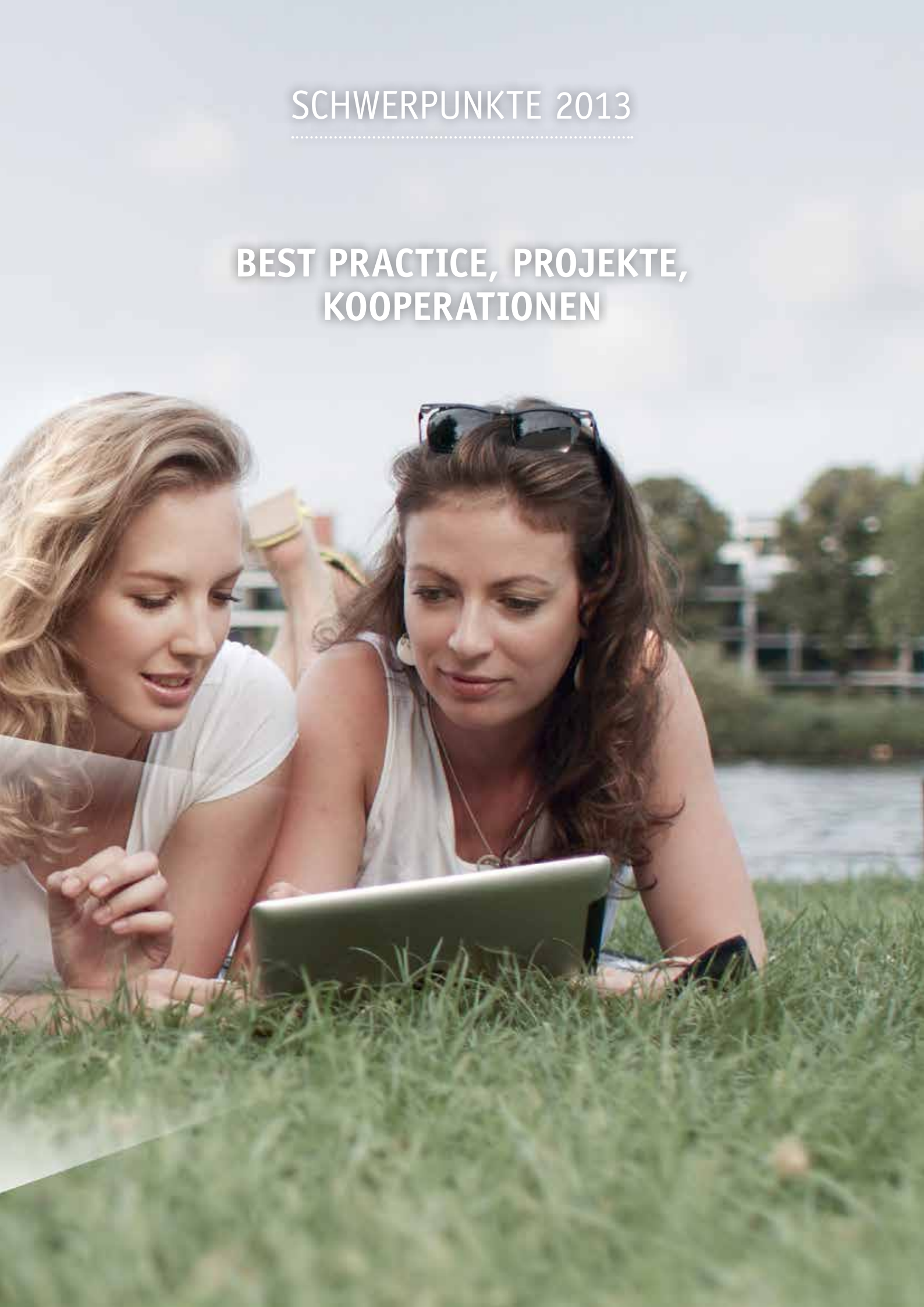



*Die neue Matrix – Querschnittsaufgaben und Konferenzen*

Suchen
Online-Verfahren
Standort: Bürgeramt Wilmersdorfer Straße
Kontakt
Verkehrsverbindungen
Download
Standort Bürgeramt Wilmersdorfer
Bürgertelefon 115
Dienstanbieter
ITDZ

SCHWERPUNKTE 2013

# BEST PRACTICE, PROJEKTE, KOOPERATIONEN



# ERFOLGREICH UMGESETZT: BEST PRACTICE

BEST PRACTICE 01

*„Kosten- und Energieeffizienz mit verteilter Verantwortung – das ist es, was das Projekt zur Serverkonsolidierung ausmacht. Es ist ein hervorragendes Beispiel für eine zukunftsorientierte und wirtschaftlich sinnvolle Zusammenarbeit. Durch die Kooperation mit dem ITDZ Berlin profitieren wir nicht nur von den Sicherheitsstandards und den technischen Innovationen des Unternehmens, sondern es ist auch ein Schritt in Richtung einer einheitlichen, effizienten Verwaltung."*

**DR. CHRISTIAN HANKE (SPD)**
Bezirksbürgermeister Bezirk Mitte von Berlin

### *Verlagerung von IT-Betriebsleistungen des Bezirksamtes Berlin-Mitte*

Das Bezirksamt Mitte von Berlin hat 2013 zentrale IT-Betriebsleistungen an das ITDZ Berlin übertragen. Es erhält seine IT-Dienstleistungen somit vollständig aus der erneuerten Serverumgebung des ITDZ Berlin. Die Konsolidierung senkt die Kosten, erhöht die Sicherheit und steigert die Energieeffizienz. Mit der Verlagerung wurden die Systeme zugleich auf den aktuellen Stand gebracht.

Nach einer Voruntersuchung hat das Bezirksamt im Oktober 2011 entschieden, seine IT-Services sukzessive in einen Mischbetrieb mit dem ITDZ Berlin auszulagern. Das fünfstufige Projekt begann mit der detaillierten Erfassung der Betriebsanforderungen, die dann in ein passgenaues Technik- und Betriebskonzept überführt wurden. Das ITDZ Berlin nahm das Projekt zum Anlass, ein Geschäftsfeld „Verlagerung von IT-Betriebsdienstleistungen (VITBL)" zu etablieren, um damit auch anderen Verwaltungen eine Blaupause für die Errichtung eines Mischbetriebes zu liefern.

BEST PRACTICE 02

https://www.e-government-landkarte.de/vorhaben-finden

### *E-Government-Landkarte*

2013 startete die Beta-Version der Webanwendung des IT-Planungsrates des Landes Berlin. Ziel der Anwendung ist, E-Government-Projekte von Bund, Ländern und Kommunen transparent darzustellen. Das ITDZ Berlin stellt das Projekt unter www.e-government-landkarte.de bereit.

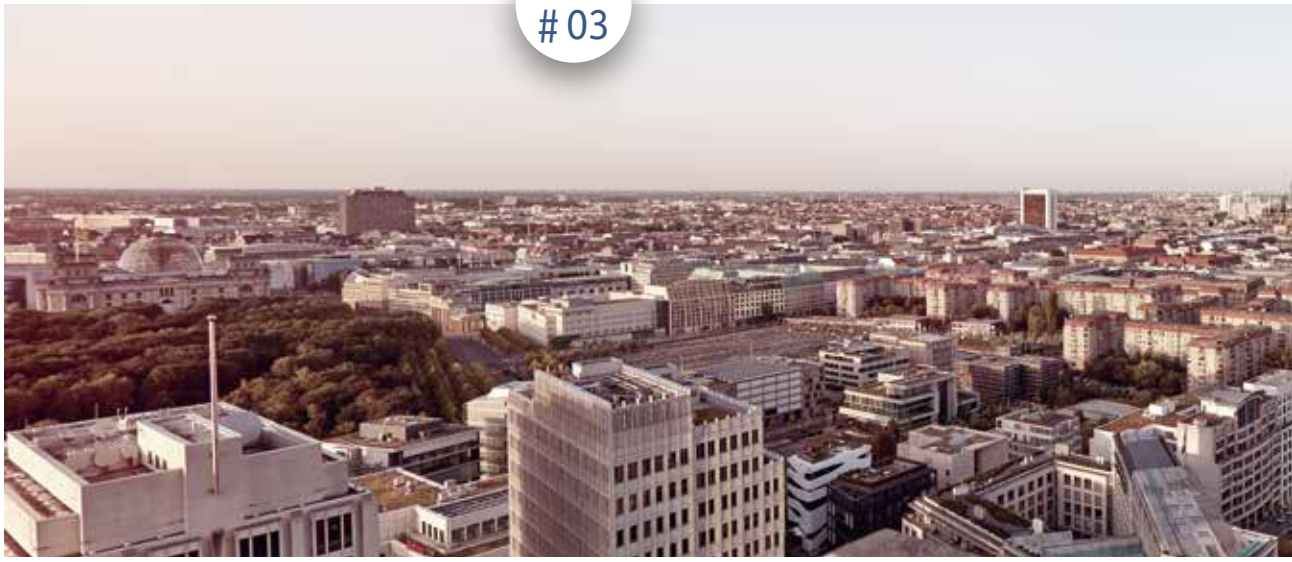
Die interaktive Karte bietet einen Überblick über alle E-Government-Projekte in Deutschland. Jeder Projektträger kann sein Projekt hinzufügen und detailliert beschreiben. Die E-Government-Landkarte wurde gemeinsam von Bund, Ländern und Kommunen entwickelt. Sie soll den Erfahrensaustausch fördern und Mehrfachentwicklungen verhindern. Verantwortlich für das Projekt sind die Geschäftsstelle des IT-Planungsrats im Bundesministerium des Innern (BMI), das Land Berlin und das ITDZ Berlin.

*„Die E-Government-Landkarte ist ein gutes Beispiel für die erhöhte Transparenz in Bund und Ländern. Sie unterstützt den Austausch über Projekte und Maßnahmen und fördert so eine fachübergreifende, föderale Zusammenarbeit. Ich freue mich, dass das ITDZ Berlin mit seinem Know-how die Weiterentwicklung der Nationalen E-Government-Strategie unterstützt."*

**CORNELIA ROGALL-GROTHE**

Beauftragte der Bundesregierung für Informationstechnik und Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern

BEST PRACTICE
# 03



*„Diese Auszeichnung zeigt die hohe Qualität des ITDZ Berlin im Bereich SAP. Fachwissen und allgemeine IT-Kompetenz, verbunden mit dem Wissen um betriebswirtschaftliche Erfordernisse, machen das ITDZ Berlin zu einem hervorragenden Partner für die Verwaltung."*

**GUIDO SCHLIEF**
Mitglied der Geschäftsführung SAP

### *Zentraler SAP-Lizenznehmer*

Auf ihren IT-gestützten Büroarbeitsplätzen setzt die Berliner Verwaltung verschiedene Softwareprodukte ein. Demzufolge gibt es auch eine Vielzahl von lizenzrechtlichen Regelungen, die bislang dezentral verwaltet wurden. Um Kosten zu sparen, hat der Hauptausschuss das Berliner Abgeordnetenhaus bereits 2012 auf eine Zentralisierung gedrängt: „Der Senat wird aufgefordert, das zentrale Lizenzmanagement auszubauen."

Prüfungen haben allerdings ergeben, dass der Aufbau eines solchen Systems für bereits eingesetzte Bürosoftware nicht wirtschaftlich ist. Hier macht sich die föderale Struktur der Berliner Landesverwaltung bemerkbar. Das ITDZ Berlin und die Senatsverwaltung für Inneres und Sport haben sich daher für eine schrittweise Einführung eines zentralen Managements für Neu-Lizenzen ausgesprochen.

Im ersten Schritt hat das ITDZ Berlin zunächst alle SAP-Softwareüberlassungsverträge gebündelt. Dadurch konnten besondere Konditionen für den Neu-

bzw. Nachkauf von Nutzungsrechten verhandelt werden. Von dieser Kooperation mit Europas größtem Softwarehersteller profitieren bereits die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, das Landesverwaltungsamt (LVwA) sowie die Technische Universität Berlin. Im Rahmen des Strategieprogramms 2020 wird das ITDZ Berlin seine SAP-Services systematisch ausbauen.

Hintergrund: Das ITDZ Berlin ist seit 2013 zertifizierter Hosting-Partner von SAP. Damit verbrieft SAP die hohe Qualität seiner im High Secure Data-Center des ITDZ Berlin gehosteten Lösungen. Voraussetzung für die freiwillige Zertifizierung war ein umfassendes Audit. SAP prüfte interne Regelungen, Prozesse und Sicherheitsstandards. In allen Bereichen konnte das ITDZ Berlin die erforderlichen Kompetenzen nachweisen. Das SAP-Zertifikat gilt für zwei Jahre bis April 2015.

Mit der Einführung der SAP-Software im Land Berlin baute das ITDZ Berlin einen eigenen Fachbereich auf, der gleichzeitig für Infrastruktur und Administration zuständig ist. Damit kümmert sich ein zentraler Betreiber um Applikationen und Verfahren – von der Implementierung bis zum Betrieb. Dieser Ansatz – Wartung und Pflege mehrerer Verfahren auf Basis eines Standardsoftwareproduktes – setzt Synergien frei und hilft die Betriebskosten zu senken.

SAP® Certified
in Hosting Services

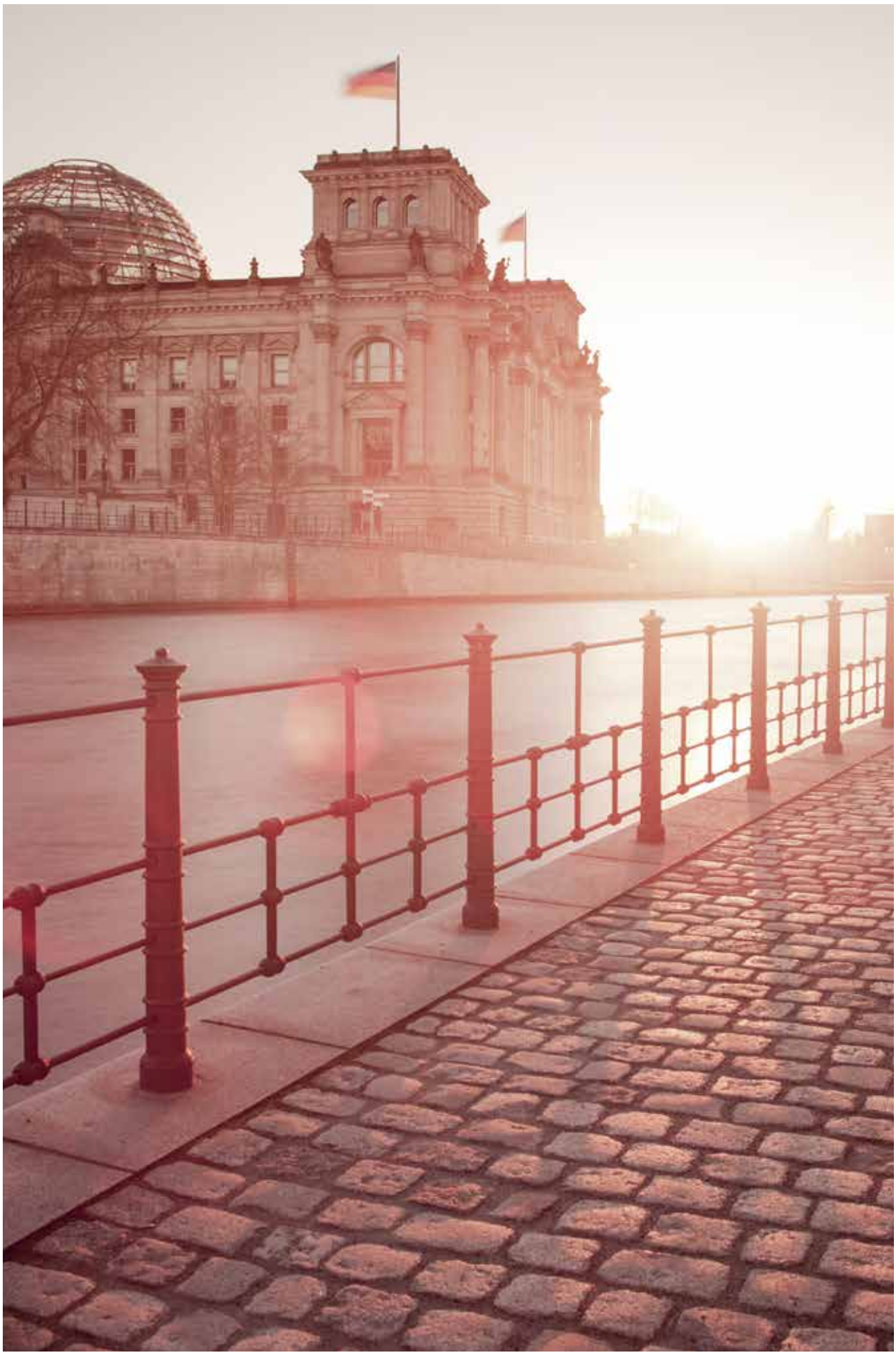
# AUF EINEN BLICK: PROJEKTE

| | |
|---|---|
| ***Termin- und Zeitmanagement (ZMS)*** | Webbasiertes Anwendungssystem zur Terminvergabe und -bearbeitung, mit dem Kundenströme effizient gesteuert werden können. 2012 waren bereits mehr als 60 Dienststellen mit dem ZMS ausgestattet. 2013 stellte das ITDZ Berlin erweiterte Lösungen für die Ausländerbehörde Berlin und andere große Einrichtungen bereit. |
| ***Standardisierter IT-Arbeitsplatz*** | Das ITDZ Berlin konzipierte 2013 unter Federführung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport einen standardisierten IT-Arbeitsplatz, der an den Kundenanforderungen ausgerichtet ist. Im nächsten Schritt wird ein Anforderungskatalog erstellt. Die Konzeptphase soll 2014 abgeschlossen sein. |
| ***Multiservice Network (MSN)*** | Das MSN überträgt Anwendungs- und Multimediadaten. Um es für das Internetprotokoll Version 6 (IPv6) nutzbar zu machen, wurde die Hardware der 24 MSN-Knoten erweitert und die Software erneuert. Auch der Anschluss des Berliner Landesnetzes (BeLa)* an das DOI-Netz (Deutschland-Online Infrastruktur) wurde IPv6-fähig gemacht. |
| ***Mobiler Netzzugang*** | Angebot an Zugangstechnik von mobilen Endgeräten auf die IT-Infrastruktur (Mobiler Netzzugang „Citrix“ und „Exchange“). Die vom ITDZ Berlin angebotenen Lösungen erlauben die Nutzung von Android-und Apple-Geräten. |

* Das vom ITDZ Berlin betreute Infrastrukturnetz der Hauptstadt umfasst aktuell rund **907 km Kabelkanalanlagen,** circa **1005 km Lichtwellenleiter und rund 500 angeschlossene Standorte**; es bildet damit das Fundament für das Berliner Landesnetz (BeLa).

| | |
|---|---|
| ***Landesreferenzmodell DMS/VBS*** | *Elektronisches Dokumentenmanagement- und Vorgangsbearbeitungssystem, Grundlage für die „eAkte“.*<br><br>Im Rahmen der Ausschreibung des landesweiten DMS hat das ITDZ Berlin sein Know-how auf verschiedenen Arbeitsebenen eingebracht: Anforderungsspezifikation und Zielarchitektur, Gesamtsicherheit, Identitätsmanagement, Akzeptanz- und Veränderungsmanagement, digitaler Posteingang und Digitalisierung von Altakten. Schwerpunkte lagen dabei auf der Qualitätssicherung und der Fach-und System-beratung. |
| ***eAkte – Senatsverwaltung für Finanzen*** | Im Verbund mit Partnern aus der Berliner Wirtschaft unterstützt das ITDZ Berlin seit 2010 die Senatsverwaltung für Finanzen bei der Einführung der „eAkte“. 2013 wurden zunächst ausgewählte Referate umgestellt. Aus diesen Erfahrungen wurde ein Gesamtvorgehensplan entwickelt. 2014 werden weitere Abteilungen umgestellt. |
| ***Private Cloud für das Land Berlin*** | Nach erfolgreichem Abschluss des europaweiten Vergabeverfahrens baute das ITDZ Berlin eine „Private Cloud“-Infrastruktur auf. Seit September 2013 steht diese Infrastruktur im Secure Data-Center des ITDZ Berlin zur Verfügung und ermöglicht die automatisierte Bereitstellung von Server-, Speicher- und Rechenkapazitäten. 2014 wird sie in das High Secure Data-Center verlegt. |

| | |
|---|---|
| ***Online Marktplatz „goBerlin“*** | Trusted-Cloud-Projekt, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird. Der Online-Marktplatz soll für jede Lebenslage Dienstleistungen von Ämtern und Unternehmen über abgesicherte Service Gateways den Bürgerinnen und Bürgern bereitstellen. Prototypisch werden zunächst die Lebenslagen „Umzug" und „In der neuen Wohnung“ realisiert. „goBerlin" ermöglicht auch das sichere Management von Identitäten und die sichere Verwaltung von Nutzerdaten. Das ITDZ Berlin hat die rechtliche und technische Umsetzbarkeit der Plattform geprüft und nachgewiesen. |
| ***Berliner Elektronisches Personenstandsregister (BePersReg)*** | Das Personenstandsgesetz schreibt ab dem 1. Januar 2014 eine elektronische Registerführung vor. Damit werden alle Beurkundungen des Personenstandes elektronisch durchgeführt und archiviert. Das ITDZ Berlin ist von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport mit der Umsetzung beauftragt worden. Bereits im August 2013 waren alle Berliner Standesämter an das BePersReg angeschlossen. |
| ***Berliner Bürgertelefon 115*** | Zentrale Behördenrufnummer für die Berliner Verwaltung, vom ITDZ Berlin in einem eigenen Service Center betrieben. 2013 wurden alle Berliner Bürgerämter und Sozialämter angeschlossen. Zwei Finanzämter und das Landesamt für Gesundheit und Soziales waren in der Pilotphase und sollen 2014 folgen. Dann werden auch die Ordnungsämter, Bürgerdienste und Jugendämter über die einheitliche Rufnummer erreichbar sein – also jene Landeseinrichtungen mit dem derzeit größten Anrufvolumen. |



# GEMEINSAM STÄRKER: KOOPERATIONEN

### *Strategische Zusammenarbeit der nordostdeutschen IT-Dienstleister*

Am 22. November 2013 haben die Leiter der IT-Dienstleister der Länder Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern in Potsdam eine Kooperation für die strategische und operative Zusammenarbeit vereinbart. Unterzeichner dieser Vereinbarung sind der Vorstand des ITDZ Berlin, Konrad Kandziora, der Geschäftsführer des Brandenburgischen IT-Dienstleisters ZIT-BB, Ralph Leidenheimer, sowie der Geschäftsführer des DVZ Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern (DVZ M-V GmbH), Hubert Ludwig.

Unter dem Motto „Gemeinsam Visionen verwirklichen" wollen die Kooperationspartner den Wissensaustausch erhöhen, gemeinsame Lösungen erarbeiten und umsetzen. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind die Bereiche mobiles Arbeiten, interaktive Bürgerportale sowie Computer- und Datensicherheit.

*„Ziel der Kooperationsvereinbarung ist es, nennenswerte Mehrwerte für die jeweiligen Länder zu erzielen. Beispielsweise im Rahmen des Projektes ‚3-Länder-CERT-Kooperation' entwickeln wir gemeinsam Handlungsempfehlungen für die Zusammenarbeit der Computer-Notfallteams der Landesverwaltungen (Landes-CERT). So können wir eine spürbare Stärkung des IT-Sicherheitsniveaus in den drei Ländern voranbringen."*

**HUBERT LUDWIG**
Geschäftsführer DVZ Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH

*„Die Kooperation ist eins von mehreren Modellen, sich den Herausforderungen zu stellen, die alle IT-Dienstleister der Länder annehmen müssen.*
*Denn wenn wir nicht zusammenarbeiten, werden wir für die Herausforderungen auch keine Lösungen finden. Nur auf den ersten Blick erscheinen Kooperation und Wettbewerb als Gegensätze."*

**RALPH LEIDENHEIMER**
Geschäftsführer des Brandenburgischen IT-Dienstleisters ZIT-BB

### *Bund-Länder-Kooperation der Computer-Notfallteams*

Unter Beteiligung des ITDZ Berlin hat das Land Berlin 2013 ein Computer-Notfallteam CERT (Computer Emergency Response Team) ins Leben gerufen. Mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) wurde ein Verwaltungs-CERT-Verbund gegründet, der den Informationsaustausch zwischen den CERTs auf Bundes- und Landesebene sicherstellen soll.

### *IT-Sicherheit: Zertifizierung nach ISO-27001*

Das BSI vergibt auch die Zertifizierung nach ISO-27001. Der hier festgeschriebene Grundschutz gilt heute als Standard im Bereich IT-Sicherheit. Das ITDZ Berlin strebt diese Zertifizierung an, um sein Sicherheitsniveau aufrechtzuerhalten und gezielt ausbauen zu können. In Vorbereitung zum Audit wurden 2013 die geforderten Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt und dokumentiert. Sie betreffen alle Unternehmensbereiche – von der Zutrittskontrolle über die Personalauswahl bis hin zu den eingesetzten Anwendungen.

### *Gemeinsame Produktentwicklung mit der TU Berlin*

Die enge Zusammenarbeit mit dem DAI-Labor der Technischen Universität Berlin hat das ITDZ Berlin auch 2013 fortgeführt. Ziel ist es, aktuelle Entwicklungen in der Wissenschaft mit den Anforderungen der Verwaltung abzugleichen, um daraus kundenfreundliche Lösungen für eine moderne Verwaltung abzuleiten. Schwerpunkt der Zusammenarbeit war die Überführung des „Persönlichen Informationsassistenten“ (PIA) in die IT-Infrastruktur des Landes Berlin. Das ist eine Suchmaschine, die einen Zugang zu verschiedenen Quellen bietet

VITAKO
Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V.

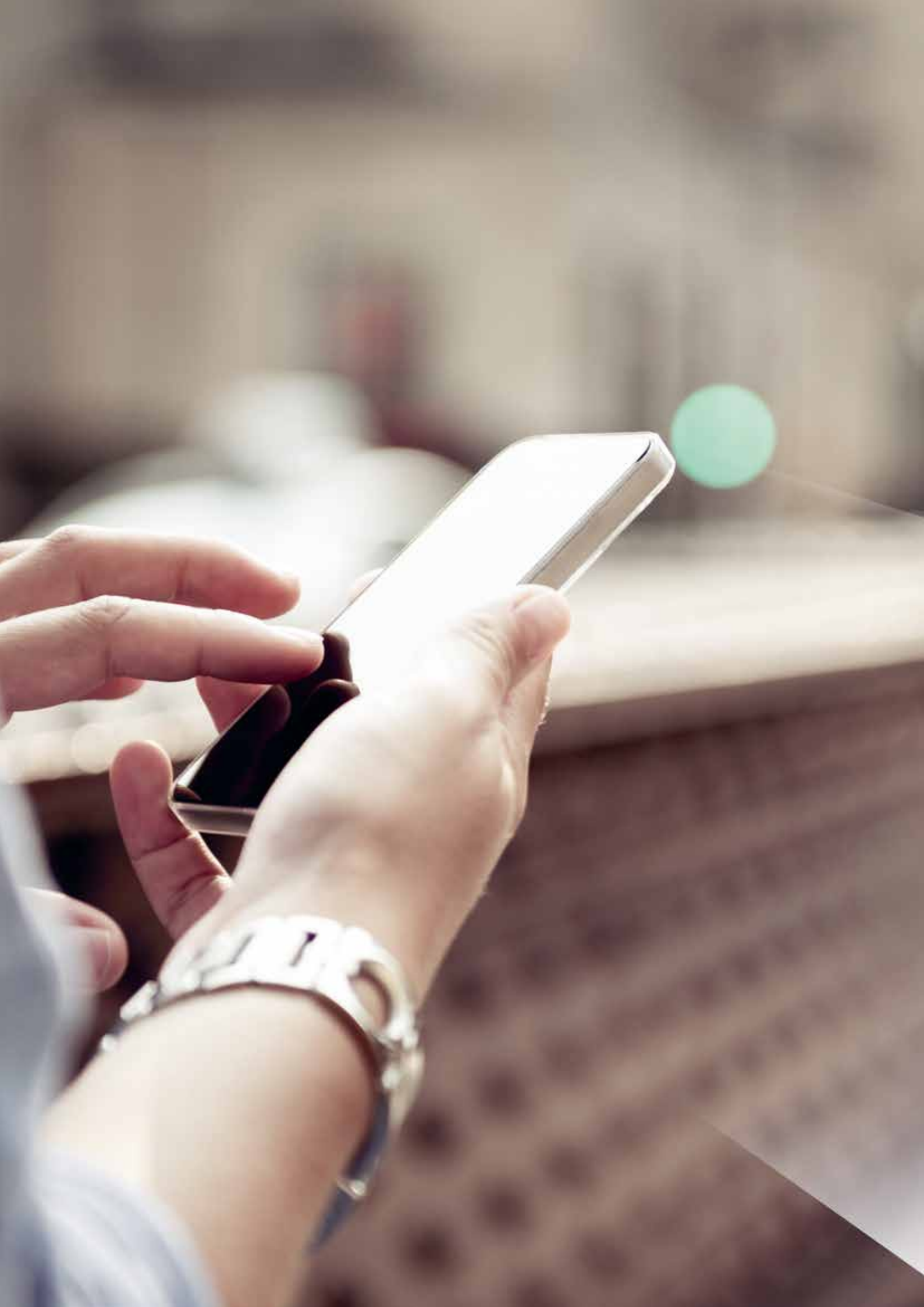
### *Engagement in der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister*

Das ITDZ Berlin engagierte sich auch 2013 aktiv in den Arbeitsgruppen der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister (VITAKO). 56 IT-Dienstleister aus 14 Bundesländern sind in diesem Netzwerk vertreten. Sie betreuen rund 500.000 IT-Arbeitsplätze in mehr als 10.000 Kommunen. VITAKO steht für gegenseitigen Austausch von Erfahrungen, Kompetenzen und Strategien.

euritas
European Association of Public IT Service Providers

### *Austausch in der Allianz der europäischen Verwaltungs-IT-Dienstleister*

Den aktiven Erfahrungsaustausch innerhalb der „European Association of Public IT Service Providers“ (Euritas) hat das ITDZ Berlin auch 2013 fortgesetzt. Die Euritas versteht sich als Sprachrohr und Netzwerk der öffentlichen Rechenzentren und IKT-Dienstleister in Europa. Die Mitglieder vereinen Expertise in Informations- und Kommunikationstechnik mit Verwaltungs-Knowhow. Fachlicher Schwerpunkt des ITDZ Berlin war 2013 das Thema „Private Cloud“.



# ZAHLEN & FAKTEN

## BILANZ 2013

# BILANZ 2013

| AKTIVA | EUR |
|---|---|
| Immaterielle Vermögens-gegenstände | 11.460.260,10 |
| Sachanlagen | 72.259.214,67 |
| Finanzanlagen | 4.601.626,94 |
| Vorräte | 1.972.624,57 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 15.662.107,73 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 34.341.476,08 |
| Rechnungsabgrenzungs-posten | 6.461.640,41 |
| | **146.758.950,50** |

| PASSIVA | EUR |
|---|---|
| Gezeichnetes Kapital | 65.000.000,00 |
| Kapitalrücklage | 5.887.473,21 |
| Gewinnrücklage | 3.809.905,14 |
| Bilanzgewinn | 5.126.463,20 |
| Sonderposten für Bauzuschüsse | 7.343.134,15 |
| Rückstellungen, bspw. für Pensionen | 19.625.945,06 |
| Verbindlichkeiten | 26.854.352,93 |
| Rechnungsabgrenzungs-posten | 13.111.676,81 |
| | **146.758.950,50** |

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

| AKTIVA | |
|---|---|
| | EUR |
| Umsatzerlöse | 127.467.076,00 |
| Andere Erträge | 3.938.188,09 |
| **Erträge gesamt** | **131.405.264,09** |
| Materialaufwand | -55.783.655,28 |
| Personalaufwand | -27.365.080,43 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände d. Anlagevermögens & Sachanlagen | -15.704.561,96 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -29.806.838,63 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 363.845,16 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1.565.804,80 |
| **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** | **1.543.168,15** |
| Außerordentliche Aufwendungen | 0,00 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -27.433,85 |
| Sonstige Steuern | -5.396,58 |
| **Jahresüberschuss** | **1.510.337,72** |
| Gewinnvortrag | 3.222.768,21 |
| Entnahmen aus Gewinnrücklagen | 393.357,27 |
| Einstellungen in Gewinnrücklagen | 0,00 |
| **Bilanzgewinn** | **5.126.463,20** |

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss und dem Lagebericht folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IT-Dienstleistungszentrum Berlin Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkentnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, 17. April 2014

TAXON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung BERLIN

TAXON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL Hamburg Zweigniederlassung Berlin

Norbert Pannecke
Wirtschaftsprüfer

Oliver Schlenker
Wirtschaftsprüfer

## *Impressum*


***Herausgeber***

IT-Dienstleistungszentrum Berlin
Anstalt des öffentlichen Rechts
Berliner Straße 112–115
10713 Berlin

E-Mail post@itdz-berlin.de
Internet www.itdz-berlin.de
Intranet www.itdz.verwalt-berlin.de
Tel. +49 (0)30 90222-0
Fax +49 (0)30 90222-3112

***Organisation***

Andrea Braun

***Redaktion***

Michael Brodersen
Katja Walter

***Druck***

deVega Medien GmbH

***Auflage***

500 Stück

***Konzept und Gestaltung***

elfgen pick GmbH & Co KG
www.elfgenpick.de

***Bildnachweis***

S. 8-9: © Westend61 / fotolia.com
S. 10: © mast3r / fotolia.com
S. 14: © flyinger / fotolia.com
S. 17: © Westend61 / fotolia.com
S. 18: © Brian Jackson / fotolia.com
S. 21: © Andrew Buckin / shutterstock.com
S. 23: © contrastwerkstatt / fotolia.com
S. 24: © lassedesignen / fotolia.com
S. 27: © beetey / fotolia.com
S. 30-31 © Westend61 / fotolia.com
S. 32: © Varghona / Thinkstock.com
S. 34-35 © michele principalli / Thinkstock.com
S. 39: © BerlinPictures / Thinkstock.com
S. 42-43 © Georgijevic / istockphoto.com
Sonstige: ITDZ Berlin

***Stand***

Oktober 2014

Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Naturpapier

**IT-Dienstleistungszentrum Berlin**
Anstalt des öffentlichen Rechts
Berliner Straße 112-115
10713 Berlin

Tel. +49 (0)30 90222-0
Fax +49 (0)30 90222-3112

post@itdz-berlin.de
www.itdz-berlin.de